



HOCCHSCHULSPORT

Duale Karriere

FISU Games Chengdu

Gesundheitsreport



31.2023



SPORT-THIEME

Partner des
allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Sport-Thieme
Ansprechpartnerinnen

Bärbel Donhof

☎ 05357 181-522

✉ donhof@sport-thieme.de

Mona-Maria Cipolla

☎ 05357 181-523

✉ cipolla@sport-thieme.de

SCHULSPORT • VEREINSSPORT • FITNESS • THERAPIE

Sport-Thieme ist **seit über 70 Jahren** in Deutschlands Sportstätten zu Hause. Mittlerweile profitieren Sport-Thieme Kunden europaweit von dem **umfangreichen Qualitätsangebot**.

In unserem Katalog und Online-Shop bieten wir über **19.000 Artikel** an. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen mit **100 Tagen Rückgaberecht** und mindestens **3 Jahren Garantie!**

Wir gratulieren dem adh zum **75-jährigen Bestehen** und blicken auf eine **langjährige Kooperation** zurück. Denn nur Hand in Hand sind wir doppelt so stark, getreu unserem Motto: „**Wir steigern die Lebensqualität durch Freude an der Bewegung**“.



[sport-thieme.de](https://www.sport-thieme.de)



Wir sind Ihr Team!

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
Telefax +49 6071 2075-78
adh.de

ISSN-Nummer

1869-4500

Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch
frasch@adh.de
Telefon +49 163 2086114

Fotos

adh-Archiv
EUSA-Archiv
FISU-Archiv
Arndt Falter
Arndré Goerschel
Katrin Glückler / Uni Mannheim
Matthias Hangst / Uni Mannheim
Vaude-Heckmair
adobe stock
everythingispossible
Prostock-studio

Erscheinungsweise

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht zwangsläufig
die Meinung der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im
50. Jahrgang

Gefördert durch das Bundesminis-
terium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des
Bundes durch die Deutsche Sportju-
gend (dsj).

nachgefragt

Struktur 2030: Strategie-Update mit ersten Ergebnissen
Das Spitzensport-Stipendium Metropolregion Rhein-Neckar

4

4
6

partner

Zu Gast bei Craft: Einkleidungsereignis für die FISU Games
UniNow ist neuer adh-Softwarepartner
Venzule: Software als Service für den Hochschulsport

10

10
13
14

gesundheitsförderung

TK-Gesundheitsreport: Studierenden geht es
deutlich schlechter als vor der Pandemie
Der Hochschulsport als integraler Player im Gesundheitsmanagement

16

16
19

bildung

Naturfreundejugend und adh – ein perfektes Match

20

20

wettkampf

FISU Games Chengdu: Große Erfolge für deutsches Team
Team Rhine-Ruhr 2025: Wertvolle Erfahrungen in Chengdu

22

22
26

studentisch

Studentisches Engagement: Wie läuft's in Lüneburg?

29

29

Ausrüster

CRAFT

Gesundheitspartner



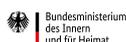
Fitnesspartner

MATRIX

Partner des Hochschulsports

SPORT-THIEME

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Struktur 2030: Strategie-Update mit ersten Ergebnissen



Die vom adh-Vorstand im Jahr 2021 eingesetzte Arbeitsgruppe „Strategieentwicklung 2030“ hat erste Ergebnisse präsentiert. Die Strategieentwicklung des adh verfolgt das Ziel, die tradierten Handlungs- und Politikfelder des adh zu überprüfen und gegebenenfalls zu justieren.

Update erforderlich?

Die Arbeitsgruppe setzte sich in den letzten Monaten mit folgenden Fragestellungen auseinander: Entspricht der adh noch den Erwartungen und Ansprüchen seiner Mitglieder oder braucht es ein Strategie-Update, um auch im Jahr 2030 noch zukunftsfähig zu sein? Welche Themenfelder soll der adh in Zukunft bearbeiten und welche Angebote sollte er machen? Was sind die Schwerpunkte der Verbandsarbeit und welche Ressourcen braucht der adh für eine erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben?

Breite Teilhabe

Zweifelsfrei lassen sich derartige Fragen nur im Diskurs, in der direkten Auseinandersetzung der Mitgliedshochschulen, beantwort-

ten. Erst durch die Partizipation und Teilhabe am Strategieprozess wird es ermöglicht, eine breite Akzeptanz für eine mögliche neue Ausrichtung des Verbands zu schaffen. Damit möglichst viele Perspektiven im Prozess berücksichtigt werden konnten, wurden unterschiedliche Methoden und Verfahren angewendet: Neben den Ergebnissen des Evaluationsprozesses zur Strukturentwicklung aus dem Jahr 2021 wurde eine Mitgliederbefragung durchgeführt, in der Handlungsschwerpunkte, Entwicklungsperspektiven, Bedarfe und Wünsche abgefragt wurden. Diese Erkenntnisse wurden durch qualitative Zugänge ergänzt: Im Rahmen der Vollversammlung 2022 in Berlin wurden die ersten Ergebnisse zunächst mit der gesamten Mitgliedschaft diskutiert. Im Kontext eines offenen Teilnehmertage-Workshops am 24. und 25. November 2022 wurden diese schließlich vertieft und Empfehlungen zur weiteren Entwicklung formuliert.

Themenvielfalt strategisch bündeln

Die nun vorliegenden Ergebnisse der Arbeitsgruppe zeigen einmal mehr die Komple-

xität der Verbandsentwicklung. Eingebettet in die lokale und nationale Hochschulpolitik bedienen die Hochschulsporteinrichtungen vor allem bildungs- und standortspezifische Zielsetzungen: Gesundheitsförderung, die Orientierung am Breiten- und Freizeitsport, aber auch Themen wie Diversitätsförderung, Internationalisierung oder Nachhaltigkeit bestimmen den Alltag der Mitgliedshochschulen. Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung zeigen diesbezüglich, dass der Wettkampfsport an der Mehrzahl der Mitgliedshochschulen sukzessiv an Bedeutung verliert. Allerdings markieren die unterschiedlichen qualitativen Rückmeldungen zur Strategieentwicklung auch, dass der Wettkampfsportbetrieb im adh eine große, vor allem strukturelle Bedeutung für die (politische) Wahrnehmung des Verbands hat. In den unterschiedlichen Diskussionen zur Strategieentwicklung wurde in diesem Kontext mehrfach der Wunsch geäußert, die Themenvielfalt des Verbands zukünftig stärker zu konzentrieren und die unterschiedlichen Handlungsebenen des Verbands (beispielsweise Service, Bildung, Vernetzung, politische Interessensvertretung) strategisch zu bündeln.

Sieben Thesen mit Umsetzungsempfehlungen

Die Arbeitsgruppe hat zur Konkretisierung der vorliegenden Ergebnisse sieben Thesen formuliert und diese mit Empfehlungen ergänzt. Die folgende Tabelle gibt die Ergebnisse komprimiert wieder. Beispiele für die Umsetzung stehen den adh-Mitgliedshochschulen zudem im Wissensnetz zur Verfügung. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich die Thesen und Empfehlungen unmittelbar aus den unterschiedlichen Erkenntnisquellen (Evaluation Strukturprozess, Befragung, qualitative Diskussionen) ableiten. Die Beispiele dienen dagegen lediglich zur Veranschaulichung. Sie können und sollen im weiteren Prozess diskutiert, verändert, ergänzt oder verworfen werden.

Mutige Verbandsentwicklung gefordert

Im weiteren Prozess der Strategieentwicklung wird es die Aufgabe der Mitgliedshochschulen sein, die vorliegenden Ergebnisse zu diskutieren und damit die weitere Verbandsentwicklung aktiv zu gestalten.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe Strategieentwicklung braucht es dazu eine breite und offene Beteiligung zur (Weiter-)Entwicklung von Umsetzungsvarianten, zu deren Vergleich, Abstimmung und der Ableitung konkreter Entwicklungsschritte. Eine Perspektivtagung mit diesen Zielen könnte ein

nächster Schritt sein. Der Zeitplan für den weiteren Prozess muss aber auch die zur Verfügung stehenden Ressourcen berücksichtigen. Auf der einen Seite bietet sich – mit Blick auf die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games – eine gute Gelegenheit, der Welt einen modernen und zukunftsgerichteten Verband zu präsentieren, der die Interessen und Bedarfe der Mitgliedshochschulen abbildet und bedient.

Auf der anderen Seite sind die Strukturen des Verbands teilweise stark mit der Planung und Vorbereitung dieses internationalen Multisportevents belastet.

Wir sollten umsichtig mit unseren aktuellen Möglichkeiten umgehen, aber dabei mutig und zukunftsgerichtet den adh von morgen denken und entwickeln.

Weitere Infos

Den adh-Mitgliedshochschulen stehen weitere Informationen und Umsetzungsbeispiele im adh-wissensnetz.de zur Verfügung. Dort besteht auch die Möglichkeit, diese zu kommentieren und zu diskutieren.

- Juri Ramke (Uni Oldenburg) und Dr. Arne Göring (Uni Göttingen) für die AG Strukturprozess 2030

Thesen

Empfehlungen

1	Der adh hat sich in der Vergangenheit in Teilen seines Handlungsspektrums von den Mitgliederinteressen und Bedarfen entfernt.	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung regelmäßiger Austauschprozesse • Regelgeleitete Erhebung von Bedarfen, Wünschen und Anforderungen • Entwicklung und Implementierung von Regelkommunikation und Abstimmungsprozessen
2	Neue Themen- und Handlungsfelder des Hochschulsports (z.B. Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung) finden nur selten eine strukturelle Verankerung in politischen Gremien oder in der adh-Geschäftsstelle.	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcen der Geschäftsstelle und des Vorstands prüfen • Kernthemen identifizieren • Verbandsaufgaben priorisieren und ein Konzept mit Abstufungen (Kernthemen – Randthemen) erstellen: Die Ausstattung der Themen mit Ressourcen erfolgt entsprechend nach der festgelegten Priorität
3	Die politische Schwerpunktsetzung des adh auf sportpolitische Zielsetzungen und Legitimationsergebnisse im Sportsystem bedient die Mitgliederinteressen der Hochschulen nur unzureichend.	<ul style="list-style-type: none"> • Das System Hochschule als Bezugsrahmen für die (politische) Verbandsarbeit stärker fokussieren • Externe Expertise einholen (Studierendenwerk, HRK) • Analyse der Wirkungsmöglichkeiten des adh im organisierten Sport/Hochschulwesen
4	Die politische (Lobby-) Arbeit erscheint – zumindest außerhalb der Sportpolitik – als wenig systematisch und effektiv.	<ul style="list-style-type: none"> • Lobbying-Konzept überarbeiten und aktualisieren • Legislatur-bezogene Lobbying-Strategie des Verbands entwickeln und transparent machen
5	Die einzelnen Bundesländer als maßgebliche Entscheidungsebenen der Hochschulpolitik sind derzeit nur selten Ziel und Inhalt von Regional- und Landeskongressen des adh.	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Unterstützung der Landeskongresse in Bezug auf deren politische Arbeit im jeweiligen Bundesland • Politische Strategien auf Landesebene festigen • Monitoringkonzept der Landeskongresse als Seismograph aufbauen und verstetigen
6	Der klassische, nationale Wettkampfsportbetrieb zwischen einzelnen Hochschulen steht vor massiven Veränderungen. Die Nachfrage und die Bedeutung klassischer studentischer Wettkampfsportformate nimmt in vielen Sportarten sukzessiv ab.	<ul style="list-style-type: none"> • Wettkampfsportformate überdenken und systematisch überarbeiten • Alternative Formate ausprobieren, neben Spitzensport auch ein Programm anbieten, das mehr auf Bedarfe der Hochschulsportler*innen eingeht (Breitensport) • Bezug zu Konzept „Neuausrichtung Wettkampfsport“ herstellen
7	Die Anforderungen an die ehrenamtliche Mitarbeit im adh erscheinen, insbesondere im Vorstand, unzumutbar hoch.	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Etablierung eines Engagement-Konzepts 2030 mit Blick auf Aufgaben, Ressourcen und Funktionen • Kritische Überprüfung der aktuellen Aufgaben

Das Spitzensport-Stipendium Metropolregion Rhein-Neckar

Eine Weiterentwicklung der Partnerhochschule des Spitzensports

Das in Deutschland einzigartige Spitzensport-Stipendium Metropolregion Rhein-Neckar (SSMRN) unterstützt aktive, studentische Spitzensportlerinnen und -sportler während ihres Studiums an der Universität Mannheim, der Universität Heidelberg oder der Mannheim Business School sowohl finanziell als auch organisatorisch. Als Aktive gelten alle Personen, die zum Zeitpunkt der Bewerbung einem OK (A)-, PK (B)-, NK1- oder NK2 (C)-Kader oder einem Bundesliga-Kader in einer im DOSB organisierten Sportart angehören. Seit der Gründung hat das SSMRN bereits 286 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert. Momentan sind 107 Aktive aus 25 verschiedenen Sportarten im Programm aufgenommen.

Projektstart und Entwicklung

Vor 14 Jahren hat die Unternehmerfamilie Greinert das Sportstipendium an der Universität Mannheim ins Leben gerufen. Damals startete das Mannheimer Sportstipendium mit neun Stipendiatinnen und Stipendiaten. „Wenn die jungen Leute ihre sportliche Karriere beenden, sollen sie bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet sein“, begründet Klaus Greinert, der früher selbst in der Hockey-Nationalmannschaft spielte, sein Engagement.

Mit der Weiterentwicklung des Programms zum Spitzensport-Stipendium Metropolregion Rhein-Neckar im Jahr 2018 konnten

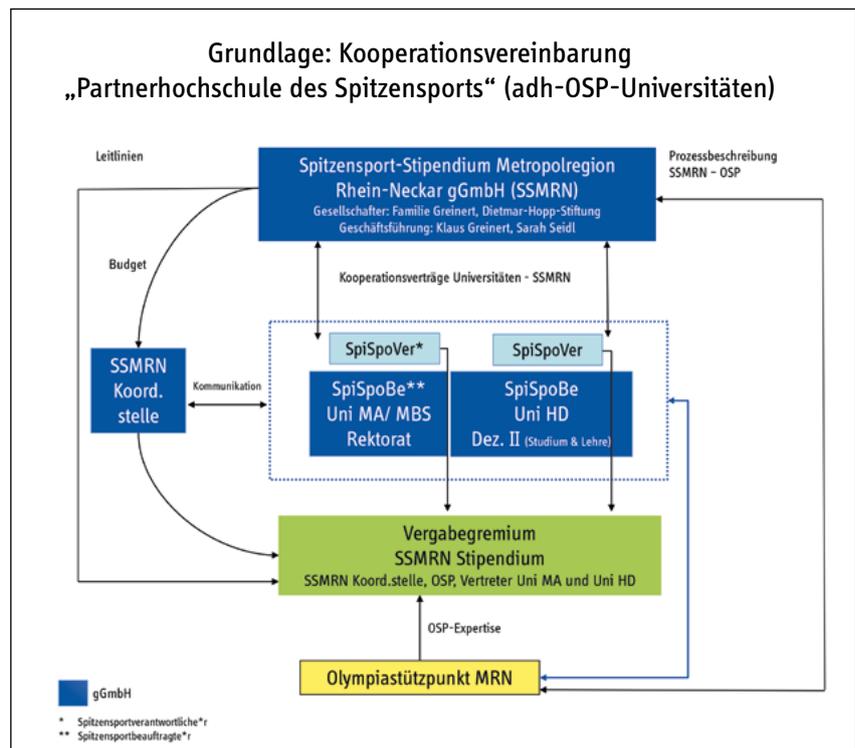
mit der Dietmar Hopp-Stiftung ein weiterer wichtiger Förderer und mit der Universität Heidelberg eine große Hochschule gewonnen werden. Dietmar Hopp: „Die Doppelbelastung von Sportlern auf absolutem Spitzenniveau ist enorm. Ich möchte, dass sie ausreichend Zeit zum Trainieren und Lernen haben. Sie motivieren andere Menschen, auch einen Sport auszuüben. Ich freue mich, wenn es wieder mehr Kinder und Jugendliche von der Spielekonsole auf den Fußballplatz oder auf die Tartanbahn zieht.“

Seit 2020 gibt es auch Stipendienplätze an der Mannheim Business School (MBS), aktuell sind es zwei Plätze.

Das SSMRN hat sich zu einem herausragenden Programm entwickelt, in dem die unterschiedlichen Hochschulen und Einrichtung zusammenarbeiten, sodass es Sporttalenten ermöglicht wird, ihre sportlichen Ziele mit akademischer Exzellenz zu verbinden.

Struktur

Aufbauend auf der durch den adh initiierten Vereinbarung „Partnerhochschule des Spitzensports“ sieht die Struktur des SSMRN wie folgt aus: An jeder Hochschule steht, als wichtigster Teil der organisatorischen Förderung des SSMRN, eine hauptamtliche Spitzensportbeauftragte als Ansprechpartnerin für die studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler zur Verfügung. Diese ist dem jeweiligen Spitzensportverantwortlichen einer Hochschule, der zudem eine



Stimme im Vergabegremium innehat, zugeordnet. Ebenfalls eine Stimme im Vergabegremium hat die Gesamtkoordinatorin des SSMRN sowie der Olympiastützpunkt Metropolregion Rhein-Neckar.

Förderung

Ziel des Stipendiums ist es, Studierenden, die Sport auf Hochleistungsniveau betreiben, einen erfolgreichen Studienabschluss zeitgleich zum Leistungssport zu ermöglichen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden deshalb von den hauptamtlichen Spitzensportbeauftragten schon beim Bewerbungsprozess um den Studienplatz und um das Stipendium unterstützt. Damit die Koordination von sportlichen und universitären Terminen gelingt, erfolgt die Unterstützung während des Studiums sehr individuell: Von Studienverlaufsplanungen mit auf das Training abgestimmten Kursen über individuelle Tutorien, der Vermittlung von Praktika oder passenden Auslandssemesterplätzen bis hin zur Flexibilisierung von Prüfungsleistungen und -terminen.

Neben der organisatorischen Förderung erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten eine finanzielle Förderung von 100 Euro monatlich. Im begründeten Einzelfall (Härtefallantrag) gibt es 200 Euro monatlich. Zusätzlich werden im Bedarfsfall individuelle Tutorien organisiert und finanziert. Des Weiteren gibt es seit dem Jahr 2015 einen Sozialfonds. Seit letztem Jahr stehen dafür durch den neuen Förderer BNP Paribas Wealth Management – Private Banking 5.000 Euro jährlich zur Verfügung, die an die Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgeschüttet werden können. Diese stellen beispielsweise Anträge für die Übernahme einer Ernährungsberatung oder für Zuschüsse für Trainingslager, die immer häufiger selbst finanziert werden müssen.

- Sarah Seidl, Geschäftsführerin und Gesamtkoordinatorin SSMRN

Sarah Seidl: Es zählen nicht nur die Erfolge im Scheinwerferlicht

Sarah Seidl, Geschäftsführerin und Gesamtkoordinatorin des Spitzensport-Stipendiums Metropolregion Rhein-Neckar sowie Spitzensportbeauftragte der Uni Mannheim spricht über die Bedeutung des Stipendiums, ihre Erfahrungen und Ideen zur weiteren Förderung von Dualen Karrieren.

Sarah, wie hast du als Spitzensportbeauftragte der Uni Mannheim den Anfang des Erfolgsprojekts erlebt und wie kam es zu dessen Ausweitung?

Es ist uns an der Uni Mannheim seit der Gründung des Stipendiums im Jahr 2009 tatsächlich gelungen, rundum spitzensportfreundliche Bedingungen zu schaffen. Alle Mitarbeitenden – vom Rektorat, den Professorinnen und Professoren, den Prüfungsausschüssen bis hin zu den Mitarbeitenden in der Verwaltung – unterstützen unsere studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler in herausragender Weise. Ihnen gilt unser großer Dank. Erst nachdem wir das geschafft hatten, war es überhaupt denkbar, das Konzept auf eine andere Uni auszuweiten. Die Förderung durch die Dietmar Hopp-Stiftung und die Hinzunahme der Uni Heidelberg in das Stipendium waren für mich echte Highlights. In Heidelberg hat sich das Stipendium mittlerweile sehr gut etabliert und die Möglichkeiten und Akzeptanz seitens der Lehrenden wächst stetig.

Welche weiteren besonderen Momente verbindest du mit dem Stipendium?

Es ist toll, wenn unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, ab und zu ja auch übertragen von den großen TV-Sendern, bei internationalen Ereignissen wie den Olympischen Spielen an den Start gehen. Was



Sarah Seidl

mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist der Olympiasieg unserer ehemaligen Stipendiatin Malaika Mihambo. Jedoch zählen meiner Meinung nach nicht nur die Erfolge im Scheinwerferlicht, sondern auch die kleinen Schritte. Der erste Wettkampf nach einer Verletzung kann für Aktive ebenfalls ein großes Ereignis sein. Wenn Stipendiatinnen oder Stipendiaten kurz nach einer Olympiateilnahme auch ihr Studium erfolgreich abschließen, ist das außerdem ein riesiger Grund zur Freude!

Wie schätzt du die Potenziale der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games mit Blick auf die Weiterentwicklung des Themenfelds Duale Karriere ein?

Die FISU Games bieten eine einmalige Gelegenheit, das SSMRN und die Idee der Dualen Karriere 2025 auf globaler Ebene zu präsentieren. Das Event zieht Sportlerinnen

und Sportler aus aller Welt an und wird 18 Sportarten und eine Vielzahl von Wettbewerben umfassen. Wir hoffen, dass mit den Rhine-Ruhr 2025 FISU Games deutschlandweit mehr Aufmerksamkeit auf die Leistungen der studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler und die erforderlichen Rahmenbedingungen für Duale Karrieren gelenkt wird. Bei Spitzensportereignissen liegt der Fokus sonst immer nur auf den sportlichen Erfolgen. Bei den FISU Games haben wir die einmalige Möglichkeit, den Zuschauern zu zeigen, dass in den Teilnehmenden große Potenziale stecken und sie auch im wissenschaftlichen Bereich Höchstleistungen bringen.

Gibt es aktuell Stipendiatinnen oder Stipendiaten, die für eine Teilnahme an den FISU Games 2025 infrage kommen?

Wir hoffen natürlich, dass 2025 auch Stipendiatinnen und Stipendiaten des SSMRN mit dabei sein werden. Eine Kandidatin könnte zum Beispiel die Leichtathletin Lisa Nippgen

sein. Sie ist bereits seit 2017 im Stipendium und studiert an der Uni Mannheim den Bachelor Unternehmensjuristin. Sie trainiert bei der MTG Mannheim und war sogar für die Olympischen Spiele in Tokyo mit der 4 x 100 m Staffel nominiert, musste aber verletzungsbedingt gleich am Anfang wieder abreisen. Lisa kombiniert sehr erfolgreich Studium und Spitzensport und wäre daher bei einer Teilnahme an den FISU World University Games 2025 eine super Botschafterin für das Thema Duale Karriere vor heimischem Publikum.

Waren SSMRN-Aktive in diesem Sommer bei den FISU Games in Chengdu am Start?

Ja, der Leichtathlet Felix Frühn. Er ist seit 2020 im SSMRN und studiert Bachelor of Education Spanisch und Französisch an der Uni Mannheim. Er hat dieses Jahr einen enormen Leistungssprung gemacht. Wie Lisa trainiert auch er im Sprintbereich bei der MTG Mannheim. Dass er mit nur 21 Jahren die Möglichkeit hatte, am größten Mul-

tisportevent nach den Olympischen Spielen erfolgreich teilzunehmen, freut uns sehr!

Wie gestaltet ihr das Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“ an den Hochschulen?

Seit der Gründung des Stipendiums setzen wir die Inhalte des Projekts Partnerhochschule des Spitzensports (PdSP) durch das Stipendienprogramm an den Partnerhochschulen in Mannheim und Heidelberg um. Die vertraglichen Regelungen zum Sportstipendium bauen auf der PdSp auf, greifen die Inhalte auf und ergänzen diese. So stellt und finanziert das SSMRN beispielsweise die Spitzensportbeauftragten, die nicht nur den Stipendiatinnen und Stipendiaten als Ansprechpartnerinnen und -partner dienen, sondern in ihrer Funktion alle studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler an den Partnerhochschulen unterstützen.

Was sind konkrete Maßnahmen, die ihr umsetzt?



Da jede sportliche Karriere irgendwann endet, war es mir schon immer wichtig, mich nicht nur auf den Sport zu konzentrieren, sondern mich auch durch ein Studium auf ein Leben danach vorzubereiten.

Das SSMRN hilft mir, Sport und Studium optimal vereinen zu können. Neben finanzieller Unterstützung ist vor allem die Hilfe bei der Organisation des Studiums, wie Anträge stellen, Kurse wechseln oder Klausuren verschieben, eine große Erleichterung."

Lisa Nippgen, Leichtathletin und Studentin Uni Mannheim



Die FISU Games habe ich in sehr guter Erinnerung. Mein Wettkampflief super und ich konnte in Chengdu tolle Erfahrungen sammeln. Anteil daran hat auch das SSMRN, das mir die Kombination meines Studiums mit dem Sport ermöglicht – und damit auch die Teilnahme an den FISU Games in Chengdu. Sowohl die organisatorischen als auch die finanziellen Aspekte des SSMRN tragen maßgeblich dazu bei, dass ich mit meinem Studium erfolgreich ein zweites Standbein neben dem Sport aufbauen kann.

Felix Fröhn, Leichtathlet und Student Uni Mannheim

Wir informieren regelmäßig hochschulintern über diese Themen und sind auch mit externen Partnern wie beispielsweise dem Olympiastützpunkt Metropolregion Rhein-Neckar und weiteren Förderern im Austausch. Die Websites des SSMRN und der Partnerhochschulen halten außerdem zahlreiche Infos bereit. Maßnahmen sind unter anderem unsere jährliche Begrüßungsfeier mit Urkundenübergabe durch die jeweiligen Hochschulleitungen, die Kommunikation auf sämtlichen Social-Media-Kanälen – oft auch auf den Hochschulkanälen, Sportler-ehrungen und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Welche weiteren Ziele und Ideen habt ihr?

Durch unsere tägliche Arbeit mit den Aktiven stellen wir fest, wie stark von ihnen Unterstützungsleistungen nachgefragt werden. Gleichzeitig ist offensichtlich, wie individuell diese sein müssen. Die Anfragen, Themen und Probleme unterscheiden sich bereits an der Uni Heidelberg von denen an der

Uni Mannheim. Dabei können wir uns extrem glücklich schätzen, dass wir durch das SSMRN diese Aufgabe als hauptamtliche Spitzensportbeauftragte ausführen dürfen. Wenn wir auf die Hochschullandschaft in Deutschland schauen, ist dies nicht selbstverständlich. An den meisten Hochschulen ist es ein Ehrenamt. Unser Initiator Klaus Greinert würde sich darüber freuen, wenn andere Städte und Unis das Konzept des Stipendiums übernehmen, weil es im Interesse der jungen Menschen ist. Bis es so weit ist, arbeiten wir daran, es in unserer Region auszuweiten. Es gibt derzeit schon Gespräche mit einem weiteren Hauptförderer und Hochschulen.

Was sind eure Wünsche als Partnerhochschule des Spitzensports an den adh?

Die Initiierung des Projekts PdSp im Jahr 1999 durch den adh war ein echter Meilenstein. In dieser Zeit war der Begriff Duale Karriere kaum bekannt. Seither hat der adh regelmäßig Plattformen für den bundes-

weiten Austausch geschaffen. Dieser hilft ungemein, denn erst so lernen wir, wie die Duale Karriere an anderen Hochschulen in Deutschland gefördert wird. Nur so können wir uns verbessern und neue Ideen entwickeln. Wir hoffen, dass der adh diesen Austausch weiterhin ermöglicht. Wir sehen, dass im Hochschulsystem vielerorts ein Umdenken stattfindet und dass neue Wege entstehen, um Duale Karrieren zu ermöglichen. Vom deutschen (Spitzen-)Sportsystem wünschen wir uns das ebenfalls. Noch gibt es nicht in jedem Bundesland eine Profilquote, es fehlt eine Quote in die höheren Fachsemester und es gibt noch gar keine Quote in den medizinischen Studiengängen – um nur ein paar Themen zu nennen, die es perspektivisch zu lösen gilt.

Sarah, danke für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

Zu Gast bei Craft: Einkleidungs- event für die FISU Games

CRAFT

Im dritten Jahr der gemeinsamen Partnerschaft zwischen dem adh und Craft Sportswear konnten die beiden Partner eine Idee in die Tat umsetzen, die aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen und damit verbundenen Verschiebung internationaler Wettkampfanstaltungen in den letzten beiden Jahren nicht möglich war: Anfang Juli hatten alle Nominierten der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft die Möglichkeit, sich die offizielle Ausrüstung für die FISU World University Games bei einem Einkleidungs-Event von adh und Craft abzuholen.

Anprobe und Blick hinter die Kulissen

Im „Wohnzimmer“ der New Wave GmbH, des Mutterkonzerns der schwedischen Sportmarke Craft, in Geiselwind konnten die Athletinnen und Athleten sowie Offiziellen nicht nur alle Bestandteile der Einkleidung anprobieren und die individuell benötigten Größen auswählen, sondern auch einen Blick hinter die Kulissen des Textilkonzerns werfen und die anderen Marken des Unternehmens kennenlernen. Zudem wurde für alle weiteren Nominierten der Studierenden-

Nationalmannschaft, die nicht nach Geiselwind kommen konnten, die Einkleidung gepackt und in Craft-Trolleys versendet.

Die Kollektion, die zu einem Großteil aus funktionalen Artikeln aus recyceltem Polyester bestand, überzeugte sowohl die Aktiven als auch die Offiziellen hinsichtlich Qualität und Design vollends. Insgesamt war die Resonanz auf das Einkleidungs-Event als Ganzes überaus positiv. „Wir sind sehr dankbar, dass wir gemeinsam mit Craft erstmals ein Einkleidungs-Event umsetzen konnten. Die



Begeisterung über die FISU Games-Kollektion 2023

Sportlerinnen und Sportler haben sich in Geiselwind sehr wohl gefühlt. Die Expertise hinsichtlich der Konzeption und Planung im Vorfeld und die Unterstützung durch das New Wave- und Craft-Team vor Ort sowie die Location mit Outlet-Store, Showrooms und Logistikzentrum haben für einen reibungslosen Ablauf gesorgt“, so Sebastian Jochum, Geschäftsführer der Hochschulsport Marketing.

Gelungene Förderung des Hochschulsports

Für beide Seiten wurde beim Einkleidungs-event sichtbar, dass New Wave und der adh mit der Partnerschaft einen bedeutenden Schritt zur Förderung und weiteren Professionalisierung des deutschen Hochschulsports gemacht haben. Markus Müller,

Country Manager Marketing & Sales bei New Wave, ist vom Erfolg der Partnerschaft überzeugt: „Es ist uns eine besondere Freude, das Team Germany mit unserer funktionellen Sportbekleidung und dem passenden Equipment ausstatten zu können. So tragen wir dazu bei, dass die Aktiven ihr volles Potenzial abrufen und ihre Leistungen auf die nächste Stufe heben können. Für uns unterstreicht die Kooperation die Bedeutung der Unterstützung und Förderung von Sporttalenten auf dem Weg zu globalen Bühnen. Wir sind stolz, gemeinsam mit dem adh die Zukunft des Hochschulsports in Deutschland aktiv mitzugestalten und freuen uns auf die weiteren gemeinsamen Erfolge.“

■ Lisa Jung,
Hochschulsport Marketing



Craft unterstützt die Aktiven auf dem Weg zur globalen Bühne



MODERNE SPORTSTÄTTEN FÜR ALLE

WIR BRINGEN MENSCHEN IN BEWEGUNG







PLAYPARC
Mehr Spielraum für (Bewegung)

✉ info@playparc.de
☎ +49 (0) 5253/40599-0
🖱 playparc.de





Digital Signage im Hochschulsport

Kommunikation auf Bildschirmen informiert und unterhält!

Spieren Sie Ihre Angebote, Neuigkeiten und Kurspläne in Ihrer Einrichtung auf Bildschirmen aus und ergänzen Sie sie um tagesaktuelle Nachrichten, Wettervorschau oder andere Elemente.

UNICUM TV ist seit mehr als 15 Jahren DER Spezialist für Digital Signage Netzwerke und Infoscreens im Hochschulsport und in Hochschulen.

UNICUM TV bietet Ihnen verschiedene Modelle – von der Erlös-Generierung durch ausgewählte Werbung auf Ihren bestehenden Bildschirmen bis zur kostenlosen Bereitstellung eines neuen Digital Signage Systems in Ihrer Einrichtung.

Sprechen Sie uns an:

Joachim Senk
0234 - 5200 5911
joachim.senk@unicum.tv

Servicepartner

UNICUM TV

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



UniNow ist neuer adh-Softwarepartner

Das ganze Campus-Leben in einer App: Seit diesem September erweitert UniNow das adh-Netzwerk der Softwarepartner im Hochschulsport. Die UniNow-App bietet bereits über 80 Kooperationshochschulen die Möglichkeit, mit minimalen Ressourcen eine Campus-App für alle hochschulrelevanten Services bereitzustellen.

Marktführend im Bereich Campus-Apps

UniNow ist ein Unternehmen mit Standort in Magdeburg, das 2016 von Studierenden ins Leben gerufen wurde, um das Leben im Studienalltag digitaler und mobiler zu gestalten. Mit der Mission, jeden Service auf dem Campus zu digitalisieren, unterstützt die UniNow-App Hochschulen dabei, sich an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen, die vermehrt digital und mobil werden. Das Team von UniNow arbeitet mit Leidenschaft an der Digitalisierung auf dem Campus. Durch diese Leidenschaft ist die UniNow-App nun Marktführer im Bereich Campus-Apps.

Kursbuchungstool mit Hochschulen entwickelt

Neben der Campus-App und digitalen Studierendenausweisen konzentriert sich UniNow nun zunehmend auf den Hochschulsport. Mit einem Kursbuchungstool, das in Zusammenarbeit unter anderem mit der Uni Bayreuth, der TU Bergakademie Freiberg und der HS Zittau-Görlitz entstanden ist, möchte der neue adh-Softwarepartner die Hochschulen und Universitäten nun auch im Hochschulsport unterstützen. Das UniNow-Kursbuchungstool ist eine innovative Lösung, die es ermöglicht, Kurse sowohl

im Web als auch mobil über eine benutzungsfreundliche und visuell ansprechende Plattform zu buchen. An der Bergakademie TU Freiberg ist das Tool vor Kurzem live gegangen „Für uns im Hochschulsport ist dieses Tool ein echter Quantensprung. Die Akzeptanz und Zufriedenheit bei den Studierenden und Beschäftigten sind wirklich positiv und hoch“, so Jochen Lessau, Leiter des Freiburger Unisportzentrums.

Stefan Wegener, Geschäftsführer von UniNow, knüpft daran an: „Der Hochschulsport und die Hochschulsporteinrichtungen bieten eine bedeutende Gelegenheit, die Abläufe innerhalb der Bildungseinrichtungen durch Digitalisierung zu optimieren. Wir verfügen über jahrelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Hochschulen und verstehen

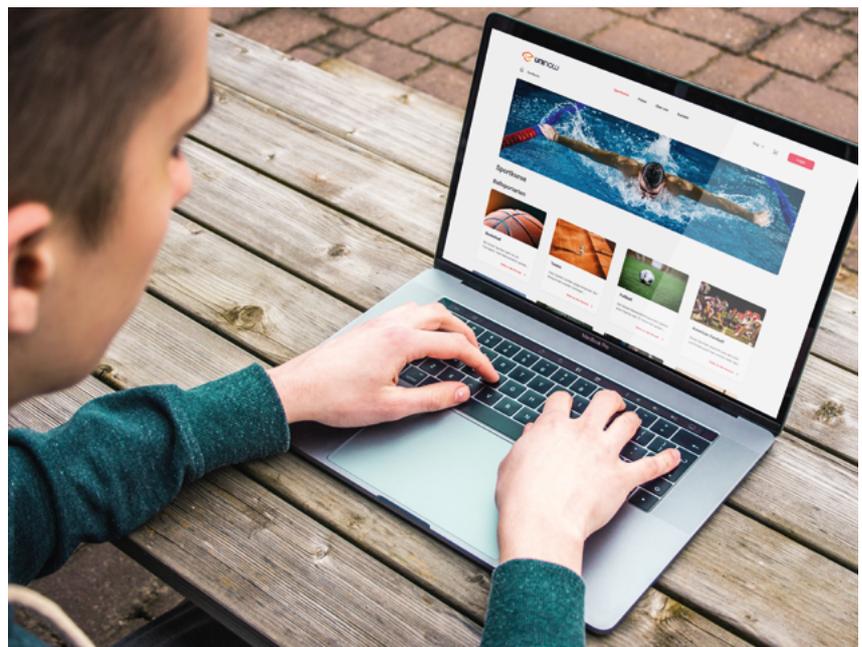


ihre Bedürfnisse sehr gut. Das spiegelt sich auch im jahrelangen Vertrauen unserer Partner wider.“ HSM-Geschäftsführer Sebastian Jochum freut sich, dass UniNow den Partner-Pool der adh-Softwareanbieter ergänzt: „Wir sind davon überzeugt, dass das mit verschiedenen Hochschulsporteinrichtungen weiterentwickelte Kursbuchungstool eine starke Lösung für die adh-Mitgliedshochschulen darstellt, und freuen uns auf die Zusammenarbeit.“

Weitere Infos und Kontakt

Stefan Wegener
+49 0391 505467-11
stefan.wegener@uninow.de
uninow.de

■ Niklas Walter, adh-Media Operations Manager



UniNow ermöglicht Kursbuchungen im Web und mobil

Venzule: Software als Service für den Hochschulsport

VENUZLE

Seit Juni 2022 ist die Venzule GmbH Softwarepartner des adh. Venzule bietet vielfältige Lösungen zur erfolgreichen Digitalisierung von Sport- und Bewegungseinrichtungen, die den adh-Mitgliedshochschulen zu Sonderkonditionen zur Verfügung stehen.

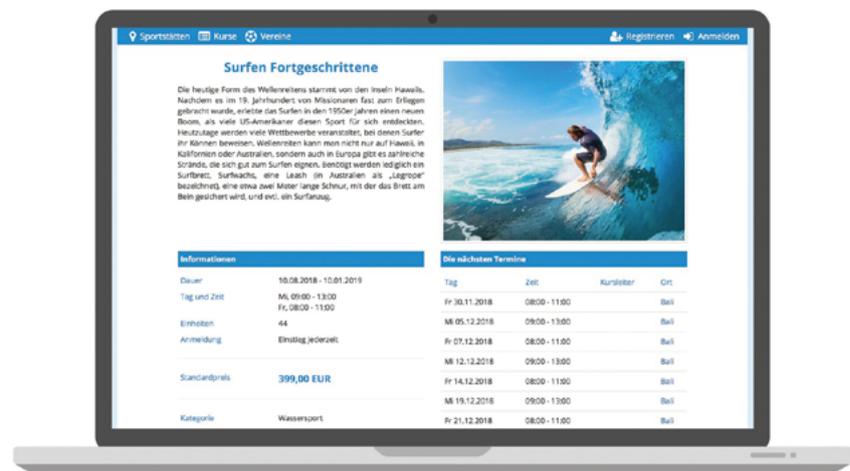
Vielseitiges Softwarepaket für den Hochschulsport

In der heutigen Zeit erlebt der Hochschulsport einen anhaltenden Trend zu erhöhten Serviceanforderungen. Mit der fortschreitenden Vernetzung, der mobilen Lebensweise und der persönlichen Individualität sind neue Herausforderungen in der Verwaltung des Hochschulsports aufgetaucht.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen hat deshalb auch für Software-Anbieter an Bedeutung gewonnen, um so Lösungen mit Mehrwert für Studierende zu bieten. Hierbei muss sowohl eine moderne und effiziente Verwaltungssoftware für Sportangebote als auch eine nutzungszentrierte Erfahrung geschaffen werden. Die Venzule GmbH erfüllt mit ihrem Produkt „Venzule Manager“ genau diese Kriterien. Durch die Bereitstellung einer nutzungsfreundlichen Webanwendung und eines umfassenden Ressourcenmanagementsystems passt sich die Software individuell an die Anforderungen jeder Hochschule an.

Raumverwaltung

Seit 2017 setzt das Sportzentrum der Universität Wien auf den „Venzule Manager“ zur Verwaltung seiner zahlreichen Sporteinrichtungen. Mit den unterschiedlichen Möglichkeiten zur Automatisierung wurden



Der Venzule Manager bietet kompakten Service

sowohl unzählige Stunden Arbeitsaufwand reduziert als auch die Effizienz stetig durch Schulungen und den engagierten Support des Venzule-Teams erhöht.

Kursverwaltung

Mit dem Venzule Manager wird eine spezialisierte Kursverwaltung bereitgestellt, die auf die Bedürfnisse von Hochschulsporteinrichtungen zugeschnitten ist. Die webbasierte Oberfläche ermöglicht Flexibilität in der täglichen Arbeit. Prozesse werden vereinfacht und nützliche Dokumente können mit minimalem Aufwand generiert werden.

Inventarverwaltung

Im Venzule Manager wird auch die Verwaltung von Inventargegenständen integriert. Von der einfachen Zuordnung bis zur kostenpflichtigen Vermietung von Sportartikeln bietet dieses Modul einen klaren Überblick über die Verfügbarkeit an verschiedenen Standorten sowohl für das Personal als auch für die Studierenden.

Buchungsanwendung

Die nutzungsfreundliche Buchungsanwendung ist so konzipiert, dass sie reibungslos mit der Verwaltungssoftware zusammenarbeitet und für alle Gerätetypen geeignet ist. Mit der Möglichkeit zur Anbindung eines Online-Zahlungssystems wird der gesamte Buchungs- und Zahlungsvorgang vereinfacht.

Service für adh-Mitgliedshochschulen

Lernen Sie unsere Software durch eine unverbindliche Produktvorführung per Videokonferenz kennen! Das Team von Venzule GmbH steht bereit, um Ihre Fragen zu beantworten und Sie bei der Weiterentwicklung und Modernisierung Ihrer Prozesse zu unterstützen.

Weitere Infos

manager.venuzle.com

■ Sebastian Huber,
Venzule GmbH



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

DER OPEL MOKKA ELECTRIC / 100% ELEKTRISCH, MUTIG UND KLAR.

Dein Umstieg auf Elektromobilität war nie einfacher.

Der Mokka Electric ermöglicht dir einen nahtlosen Umstieg in die Welt der Elektromobilität. Mit einer großzügigen Reichweite, schnellen Ladezeiten, mitreißender Fahrdynamik und anpassbaren Fahrmodi bietet er ein Fahrerlebnis, das seinesgleichen sucht.

Sein mutiges und klares Design strahlt Selbstbewusstsein und Dynamik aus. Egal, wohin dich deine Fahrt führt, du wirst die Blicke auf dich ziehen. Vom charakteristischen Opel Vizor bis zu den ultraflachen LED-Rückleuchten – jedes Detail ist einzigartig.

Der Opel Mokka Electric: klar, mutig, unkonventionell – und emissionsfrei. Erlebe ihn jetzt bei einer Probefahrt.

Stromverbrauch Opel Mokka Electric 18,3-14,3 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 0 g/km; elektrische Reichweite (kombiniert): 307-374 km; Effizienzklasse: A+++*

* Die Werte wurden nach dem realitätsnäheren Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.

Automobile
peter
GmbH

99734 Nordhausen

Nordhäuser Str. 1
Tel. 03631/65104-0

99706 Sondershausen

Erfurter Str. 41
Tel. 03632/6044-0

99086 Erfurt

Paul-Schäfer-Str. 97
Tel. 0361/5540-0

37520 Osterode

Herzberger Landstr. 3a
Tel. 05522/5076-0

99610 Sömmerda

Frohndorfer Str. 82
Tel. 03634/3704-0

37079 Göttingen

Im Rinschenrott 5
Tel. 0551/82084-0

TK-Gesundheitsreport: Studierenden geht es deutlich schlechter als vor der Pandemie

Neben Prüfungsdruck, Zukunftsängsten und finanziellen Sorgen haben die Auswirkungen der Coronapandemie bei vielen Studierenden zu weiteren psychischen Belastungen geführt. Der TK-Gesundheitsreport 2023 beleuchtet erstmals die Gesundheit der Studierenden nach der Coronapandemie und liefert außerdem wichtige Erkenntnisse über die Belastungsfaktoren und Handlungsfelder zukünftiger Präventionsangebote an Hochschulen.

Gesundheitszustand deutlich verschlechtert

Für den diesjährigen Gesundheitsreport „Wie geht's Deutschlands Studierenden?“ hat die TK im Januar 2023 bundesweit insgesamt 1.000 repräsentativ ausgewählte Studierende ab 18 Jahren vom Meinungsforschungsinstitut Forsa zu ihrer Gesundheit und ihren aktuellen Studienbedingungen befragen lassen. Die Vergleichszahlen aus dem Jahr 2015 stammen aus der Vorgängerstudie „TK-Campus-Kompass“.

Der allgemeine Gesundheitszustand hat sich innerhalb von acht Jahren deutlich verschlechtert: schätzten damals noch 84 Prozent der Studierenden ihren Gesundheitszustand als insgesamt sehr gut oder gut ein, geben dies 2023 nur noch 61 Prozent an.

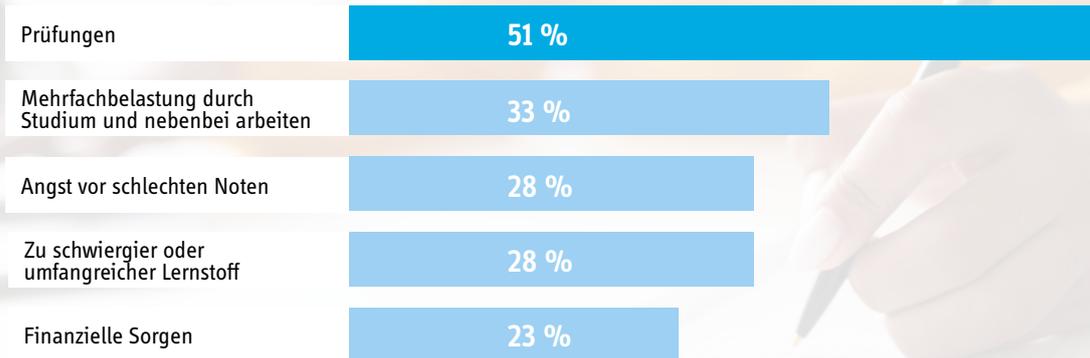
Psychische Beschwerden nehmen zu

Mentale Belastungen haben im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie deutlich zugenommen. 68 Prozent geben an, durch Stress



68 Prozent der Studierenden geben an, durch Stress erschöpft zu sein

Das stresst Studierende



Quelle: TK-Gesundheitsreport 2023; Mehrfachnennungen möglich

erschöpft zu sein – 2015 waren es noch 44 Prozent. Darüber hinaus haben in den letzten zwölf Monaten 63 Prozent der Studierenden unter Ängsten/Sorgen und 60 Prozent unter Corona gelitten. Auch die Zahl derjenigen, die über Kopf-, Rückenschmerzen, Konzentrationsstörungen und über Schlafprobleme klagen, hat sich im Vergleich zu 2015 insgesamt erhöht. Depressive Verstimmung (34 Prozent) und Einsamkeit (29 Prozent) machen Studierenden außerdem zu schaffen. Dieser Trend spiegelt sich auch in den Arbeitsunfähigkeitszahlen der erwerbstätigen TK-Versicherten wider, der einen Anstieg psychischer Erkrankungen zeigt.

Immer mehr Studierende Burnout gefährdet

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass jede und jeder dritte Studierende von Burnout gefährdet ist. Laut Professor Meyer von der TU Chemnitz, der die Befragung für die TK ausgewertet hat, können permanenter Stress und häufige Belastungen auf Dauer zu Burnout führen. Im Vergleich zu einer ähnlichen Studierendenbefragung aus 2017 ist die emotionale Erschöpfung bei Studierenden deutlich angestiegen. Waren es 2017 noch 25 Prozent, sind es in der aktuellen

Umfrage bereits 37 Prozent, die davon betroffen sind. Insgesamt sind Frauen häufiger von emotionaler Erschöpfung (44 Prozent) betroffen. Bislang gehörten Studierende der Bevölkerungsgruppe an, die über eine überdurchschnittlich gute Gesundheit verfügten. Allerdings zeigen die Ergebnisse, dass die Gesundheit der Studierenden mittlerweile auf dem Niveau der gleichaltrigen Erwachsenen liegt.

Studierende der Sprach- und Rechtswissenschaften besonders betroffen

Besonders betroffen von hoher emotionaler Erschöpfung sind die Studierenden der Fachrichtung Sprach- und Kulturwissenschaften (56 Prozent) sowie Rechtswissenschaften (44 Prozent). Am wenigsten belastet fühlen sich Studierende der Kunst und Kunstwissenschaften (26 Prozent).

Deutlich mehr Studierende erhalten Antidepressiva: Anstieg von rund 30 Prozent

Die psychische Belastung bei Studierenden im Alter zwischen 20 und 34 Jahren, die bei der TK versichert sind, spiegelt sich auch in den Auswertungen der Arzneimittelverord-

nungen wider. Zwischen 2019 und 2022 ist der Anteil der Studierenden, die Antidepressiva verschrieben bekommen haben, um 30 Prozent gestiegen. Besonders besorgniserregend ist, dass Studierende nun deutlich häufiger Antidepressiva erhalten als gleichaltrige Erwerbstätige. Bei den männlichen Studierenden ist die Verordnungsrate um 18 Prozent und bei den weiblichen Studierenden sogar um 38 Prozent gestiegen. TK-Chef Dr. Jens Baas bezeichnet den Anstieg als alarmierend und weist darauf hin, dass Medikamente zwar in vielen Fällen hilfreich sein können, allerdings nicht für jede Art von Stress oder Belastung die richtige Lösung sind. Daher sollten dringend Maßnahmen ergriffen werden, die die psychische Belastung bei Studierenden reduzieren und ihre Gesundheit fördern.

Was Studierende wirklich belastet

Prüfungsdruck, Mehrfachbelastung durch Studium und Arbeit, Angst vor schlechten Noten, anspruchsvoller Lernstoff und finanzielle Sorgen sind die Hauptbelastungsfaktoren bei Studierenden. Die pandemiebedingten Einschränkungen haben auch ihre Spuren hinterlassen: für 35 Prozent der

Befragten haben sich die Folgen der Pandemie als belastend erwiesen. Auch wenn die digitale Lehre im Zuge der Pandemie grundsätzlich als positiv wahrgenommen wird und mit weniger emotionaler Erschöpfung einhergeht, zeigen die Umfrageergebnisse auch, dass die Studierenden unter verschiedenen Begleiterscheinungen der digitalen Lehre leiden. Dazu gehören das Fehlen von Sozialkontakten, wenig Bewegung, lange Bildschirmzeiten und das Gefühl von Einsamkeit.

Stressfrei studieren: Top Entspannungsstrategien der Studierenden

Unter den Hauptentspannungsstrategien der Studierenden stehen das Treffen mit Freunden oder der Familie, Spazierengehen und Sport treiben an vorderster Stelle. Interessanterweise greifen immer weniger Studierende zur Zigarette oder zum Alkohol, um sich zu entspannen. Dagegen haben Entspannungstechniken wie Autogenes Training und Yoga an Bedeutung gewonnen. Überraschend: Berechnungen von Professor Meyer ergaben, dass Sport die einzige gesunde Entspannungsstrategie ist, die mit einer geringeren emotionalen Erschöpfung (der Vorstufe von Burnout) verbunden ist.

Als Dachverband für Hochschulsporteinrichtungen unterstützt der adh bundesweit Hochschulen dabei, die Gesundheit von Studierenden mit einer Vielzahl an Sport- und Bewegungsangeboten zu fördern. Im Rahmen der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt“ hat der adh zusammen mit der TK bereits über 70 Projekte zu mehr Bewegung im Studierenden-Alltag seit 2017 realisiert. Daneben bieten adh und TK gemeinsam interessierten Hochschulsportakteurinnen und -akteuren aktuell eine Qualifizierungsreihe „Gesundheitsmanagement im und durch den Hochschulsport“ mit dem Ziel an, das Studentische Gesundheitsmanagement zu stärken.



Treffen mit Freunden und Sport sind bewährte Entspannungsstrategien

Wie können Hochschulen unterstützen?

Die Umfrage zeigt deutlich, dass Studierende mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert sind, die über die rein akademischen Anforderungen hinausgehen. Um die zukünftige Leistungsfähigkeit der Studierenden zu erhalten, ist es von entscheidender Bedeutung, dass Hochschulen dringend in die Gesundheit ihrer Studierenden investieren.

Dabei spielt die Implementierung eines Studentischen Gesundheitsmanagements eine wesentliche Rolle, um ein gesundes Hochschulumfeld zu schaffen. Dazu gehören beispielsweise ein bewegungsfreundlicher Campus, ergonomisches Mobiliar und eine bessere Organisation von Prüfungsphasen. Kurse zur Förderung der mentalen Gesundheit, des Zeit- und Selbstmanagements sowie Sport- und Bewegungsangebote sollten sinnvoll integriert werden. Auf diese Weise können die Studierenden ganzheitlich unterstützt und ihre psychische Gesundheit gefördert werden.

Seit Jahren setzt sich die TK aktiv dafür ein, Hochschulen auf ihrem Weg zu einer „Gesunden Hochschule“ zu unterstützen. Bundesweit hat die Techniker bereits viele Projekte im Bereich des Betrieblichen (BGM), Studentischen (SGM) und Hochschulischen Gesundheitsmanagements (HGM) gefördert und fachlich begleitet. Außerdem engagiert sich die TK dafür, das Konzept einer gesunden Hochschule in der Öffentlichkeit stärker zu etablieren.

Hochschulen sollten eine Umgebung bieten, in der sich Studierende wohlfühlen und es sich gut lernen und forschen lässt.

Weitere Infos

Ausführliche Informationen zum Thema Gesunde Hochschule finden Sie auf den [Interseiten der TK](#) unter der Suchnummer 2069420.

- Projektverantwortung TK: Markus Kerkhoff,
Team Gesundheitsmanagement
- Autorin: Sanam Ahmadi,
Freie Mitarbeiterin im Auftrag der TK

Der Hochschulsport als integraler Player im Gesundheitsmanagement

In der achtseitigen DUZ-Beilage „Lebenswelt Gesunde Hochschule – Hochschulsport integraler Player im Gesundheitsmanagement“ informiert der adh gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK) über die wichtigsten Schritte hin zu einer gesunden Hochschule.

Positionspapier zur Rolle des Hochschulsports

Als Positionspapier zur Rolle des Hochschulsports angelegt, formulieren beide Akteure den insbesondere an Politik und Hochschulleitungen gerichteten Wunsch nach angemessener Ausstattung und Weiterentwicklung.

„Allen Hochschulmitgliedern sollte mit einem ganzheitlichen Hochschulischen Gesundheitsmanagement ein Zugang zu persönlicher Gesundheitsförderung eröffnet werden. Zugleich sollten gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse in Studium, Wissenschaft und Verwaltung ermöglicht werden“ – fordert Jörg Förster, Vorstandsvorsitzender des adh in der aktuellen DUZ-Beilage.

Gesundheitsmanagement als Hochschulaufgabe

Durch seine vielfältigen Projekte und dank projektgebundener Unterstützung durch die TK konnte sich der Hochschulsport in den letzten Jahren als wichtiger Akteur

des Gesundheitsmanagements an den Hochschulen etablieren. Jedoch: „Um die Gesundheit der Studierenden und Mitarbeitenden langfristig positiv zu beeinflussen, sind Hochschulleitungen sowie Länder aufgefordert, finanzielle Ressourcen für ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement bereitzustellen und gesetzlich zu verankern. Gesundheitsförderung und -management sollten zur Selbstverständlichkeit in der Hochschulorganisation und im Hochschulsport werden!“ – so Sandra Pape von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V. und Koordinatorin des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen.

Kulturwandel an Hochschulen

Dazu ist aber auch ein Kulturwandel an den Hochschulen notwendig und eine strukturelle Einbettung des Gesundheitsmanagements in die Hochschulleitungen. So empfiehlt Dr. Brigitte Steinke, Prozessberaterin im Auftrag der TK und Expertin für Gesundheitsmanagement an Hochschulen: „Die Entwicklung von Gesundheitskultur mit entsprechenden Strukturen und Rahmenbedingungen könnte auch als Ziel in die Hochschulentwicklungspläne aufgenommen werden.“ „Dazu müsste man natürlich auch das Gespräch mit den finanzierenden Ländern suchen, um die rechtlichen und finanziellen Bedingungen des Hochschulsports so zu gestalten, dass er weiterentwickelt werden kann“, nennt Dr. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), eine wichtige Voraussetzung.

Weitere Infos

Das DUZ Special ist als Beilage zum DUZ Magazin 10/23 erschienen und ab sofort kostenfrei im Verlag erhältlich und steht auf der [adh-Website zum Download](#) bereit.

▪ Julia Frasch,
adh-Öffentlichkeitsreferentin



Hochschulsport ist wichtiger Akteur des Gesundheitsmanagements

Naturfreundejugend und adh – ein perfektes Match

Die Naturfreundejugend und der adh unterstützen in dem gemeinsamen Projekt „GRIP – Plattform für Umwelt und Gemeinschaft“ den Hochschulsport bei seinem Engagement und seiner Entwicklung im Kontext der Nachhaltigkeit.

Wir leben in Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Schere zwischen arm und reich geht immer weiter auf, rechtspopulistische Kräfte erstarben weltweit, es gibt Kriege und über allem schwebt die Klimakrise. Wie soll es möglich sein, bei immer hitzigeren gesellschaftlichen Debatten Lösungen für all diese Probleme zu finden? Eine Antwort darauf liegt in der Zusammenarbeit zivilgesellschaftlicher

Akteure, die diese Herausforderungen mit ihren jeweiligen Perspektiven gemeinsam angehen. Eine solche Kooperation hat der adh mit der Naturfreundejugend Deutschlands konzipiert. Das Ziel: Die Aufmerksamkeit, die unter anderem die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games bringen werden, wollen wir nutzen, um den Breitensport weiterzuentwickeln – demokratischer, solidarischer, klimafreundlicher.

Die Naturfreundejugend ist ein sozial-ökologischer Jugendverband mit Wurzeln in der Arbeiter*innenbewegung der 1920er Jahre. Einem emanzipatorischen Sportbegriff verbunden betreibt die Naturfreundejugend vielseitige Sportarten wie Wandern, Bergsteigen, Ski- und Snowboardfahren, Lang-

lauf, Wildwasser fahren, Rad fahren oder Mountainbiken. Der Fokus liegt dabei auf Naturerlebnis und Gemeinschaft. Der Natursport ist ein Weg der Kinder- und Jugendarbeit der Naturfreundejugend. Kinder und Jugendliche erleben in den Sportgruppen unbeschwerte Zeiten, lernen demokratische Grundwerte und finden einen Ort, an dem sie ihre Persönlichkeit entfalten können.

Diese reichhaltigen Erfahrungen im Natursport und der Kinder- und Jugendarbeit der Naturfreundejugend sowie die vielfältigen Kompetenzen in den Hochschulen und im adh ergänzen sich hervorragend für unser gemeinsames Ziel.

In den kommenden zwei Jahren werden wir gemeinsam neue Ideen, Konzepte und Maßnahmen zur solidarischen und klimafreundlichen Weiterentwicklung unseres Sports erarbeiten. Über eine Förderung des Bundesumweltministeriums werden dafür die Rahmenbedingungen geschaffen, um erforderliche Strukturen, Wissen und Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Augenmerk auf Teilhabe, Selbstbestimmung und Vielfalt schaffen adh und Naturfreundejugend gemeinsam Konzepte, die junge Menschen zu jugendpolitischem und praktischem Engagement für mehr Solidarität und Nachhaltigkeit im Breitensport aktivieren. Dabei sollen unter anderem im Hochschulsport neue Strukturen und Denkweisen entstehen, die langfristig bestehen und arbeiten. In einer Welt globaler Netzwerke und Abhängigkeiten fokussiert sich das Projekt bewusst auf das Lokale und unterstützt dort soziale und ökologische Lösungen, um Unabhängigkeit und Gestaltungsräume in den Communitys in und um den Sport zu fördern. Als Kernstück des Projekts wird ein Wettbewerb konzipiert, der dazu aufruft, sich unter mit den Themen „Suffizienz, Autonomie und Teilhabe“ im Breitensport zu befassen.



Naturfreundejugend und adh auf dem Weg für mehr Nachhaltigkeit im Breitensport

Für den adh ist Leon Meyer aus der Sportwissenschaft kommend mit dem Fokus auf die Bildungs- und Vernetzungsarbeit im Projekt verantwortlich. Leon war unter anderem in Südafrika sowie Irland im Bereich der Bildung und des Jugendsports tätig und bringt Erfahrungen aus den European Championships 2022 und verschiedenen Bildungsträgern mit in das Projekt. Die Projektleitung hat Sine Rehmer von der Naturfreundejugend inne. Mit ihren Erfahrungen aus der Bildungsarbeit in den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie Demokratiebildung und Organisationsentwicklung koordiniert sie das insgesamt fünfköpfige Team. Florian Bußmann bringt seine Kompetenzen in der Kommunikationsarbeit ein, Andreas Fröhle gestaltet gemeinsam mit Leon Meyer die Bildungsarbeit und Irving Vives unterstützt das Team bei der Verwaltung des Projekts.

- Sine Rehmer, Projektleiterin GRIP und Katharina Neumann, adh-Jugend- und Bildungsreferentin



Leon Meyer

Leon Meyer: Sport und Nachhaltigkeit vereinen

Der 25-jährige GRIP-Projektmitarbeiter Leon Meyer spricht im Interview über seine Motivation und Ziele für seine Tätigkeit in der adh-Geschäftsstelle.

Leon, was hat dich zur Bewerbung auf die Projektstelle im adh motiviert?

Das erste Mal bin ich während meines sportwissenschaftlichen Studiums an der Uni Konstanz auf den adh aufmerksam geworden. Als ich nach meinem Studienabschluss auf die Stellenausschreibung des adh gestoßen bin, hatte ich sofort richtig Lust, mich zu bewerben und hier meinen beruflichen Einstieg zu finden. Motiviert hat mich besonders die Möglichkeit, daran mitwirken zu können, die Sportlandschaft nachhaltiger zu gestalten und so einen für mich persönlich sinnstiftenden Beitrag für Gesellschaft und Sport zu leisten.

Was sind deine konkreten Aufgaben als Projektmitarbeiter?

Ich arbeite für das gemeinsame Projekt zum Themenbereich „Nachhaltigkeit im und durch Sport“ des adh mit der Naturfreundejugend. Hierbei liegen meine Aufgaben primär in der Bildungs- und Vernetzungsarbeit. Momentan konzipieren wir einen GRIP-Wettbewerb, der unter anderem ein Bildungskonzept für die später am Projekt teilnehmenden Personen beinhaltet.

Was erwartest du von deiner Stelle und was reizt dich besonders?

Ich erwarte mir von meinem Job ein sehr abwechslungsreiches Aufgabenfeld an der Schnittstelle zwischen den verbandlichen Strukturen und den Studierenden. Genau diese Abwechslung an Aufgaben sowie die

Konzeption neuer Angebote und die Ausgestaltung eines neuen Projekts reizen mich.

Was sind die Projekthalte, auf die du dich besonders freust?

Ich freue mich sehr auf die Arbeit im Team und die Möglichkeit, mit Sport und Nachhaltigkeit zwei wichtige Themen vereinen zu können. Auch das Ziel, jungen Menschen eine Möglichkeit zu geben, sich für ein gesellschaftlich relevantes und aktuelles Thema zu engagieren, finde ich spannend.

Was bedeutet Nachhaltigkeit für dich persönlich und für deinen Arbeitsalltag?

Das Thema Nachhaltigkeit stellt für mich ein wichtiges und sehr aktuelles Thema dar. Sowohl privat als nun auch auf beruflicher Ebene möchte ich nachhaltig agieren und so meinen Beitrag zum Erreichen nachhaltiger Ziele beisteuern. Für mich persönlich bedeutet Nachhaltigkeit insbesondere, mit dem, was man hat, nicht verschwenderisch, sondern so umzugehen, dass die Bedürfnisse zukünftiger als auch jetziger Generationen gleichermaßen erfüllt werden. Dabei bewegt mich besonders die soziale und ökologische Komponente.

Was machst du neben deiner Arbeit gerne in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv. Dabei schätze ich besonders die Zeit draußen in der Natur. Gerne beschäftige ich auch mit Fotografie oder kombiniere im besten Fall sogar alles miteinander.

Danke dir für das Gespräch!

- Das Interview führte Nina Haller, adh-Media Operations Managerin

Chengdu FISU World University Game



s: Große Erfolge für deutsches Team



Eröffnungsfeier der Chengdu FISU World University Games

Vom 28. Juli bis zum 8. August war die chinesische Metropole Chengdu Gastgeber der FISU World University Games. Die deutsche Delegation blickt mit 24 Medaillen und 62 Top Acht-Platzierungen auf eine rundum erfolgreiche Veranstaltung zurück. Auch abseits der Wettkampfflächen hinterließ die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft einen hervorragenden Eindruck.

Internationales Spitzenevent

5.890 studentische Spitzensportlerinnen und -sportler im Alter von 18 bis 27 Jahren – bedingt durch die zweijährige Verschiebung des Events wurde die Altersgrenze erweitert – traten gegen Aktive aus 111 Nationen an. Insgesamt reisten 7.450 Sportlerinnen, Sportler und Offizielle nach Chengdu.

Das Programm war mit 18 Sportarten breit gefächert und stellte ein sehr attraktives Angebot dar. „Die FISU Games haben erneut ihre Stellung als weltweit größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Dazu trugen unter anderem die perfekte Organisation, die hohe Qualität der internationalen Teilnahmefelder, die weltweite öffentliche Wahrnehmung und das enorme Interesse der Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort bei“, erläutert adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch.

Das deutsche Team

Die deutsche Delegation umfasste 235 Personen. Die 160 studentischen Sportlerinnen und Sportler waren in den 14 Sportarten Badminton, Bogenschießen, Fechten, Gerätturnen, Judo, Leichtathletik, Rudern, Sportschießen, Schwimmen, Taekwondo,

Tischtennis, Volleyball, Wasserball und Wasserspringen vertreten. Betreut wurden die Aktiven von 75 Offiziellen.

Damit entsandte Deutschland die historisch größte Delegation zu FISU World University Games.

Mit einem Altersdurchschnitt von 22,2 Jahren war das deutsche Team so jung wie nie zuvor – und dies, obwohl die Altersgrenze aufgrund der Verschiebung des Events um zwei Jahre heraufgesetzt worden war. „Der Altersdurchschnitt belegt deutlich, dass der adh die Gruppe der Bundeskaderathletinnen und -athleten, die sich im Anschluss an die Juniorenkader befinden, exakt angesprochen hat und einen starken Fokus auf die Nachwuchsarbeit legt“, folgert Thorsten Hütsch.

Dies wird auch in der Zusammensetzung des Teams deutlich: Nachwuchs- und Perspektivkaderathletinnen und -athleten machten 64 Prozent des Teams aus, bei nur zwei Prozent des Teams handelte es sich um Angehörige des Olympiakaders.

Beeindruckende sportliche Leistungen

Im Bereich der Final- und Anschlussplatzierungen überzeugten die deutschen Spitzensportlerinnen und -sportler. Bei 142 Starts erreichten sie 62 Finalplatzierungen (erster bis achter Platz) sowie 38 Anschlussplatzierungen (neunter bis zwölfter Platz). Diese Kennzahlen sind ein Beleg für das hohe Leistungsniveau des deutschen Teams. Aufgrund der Anhebung des Höchstalters – zahlreiche Nationen haben dies für den Einsatz älterer und erfahrener Aktiver genutzt – und der Tatsache, dass die Wettkämpfe in einem



Teamgeist und sehr gute sportliche Erfolge in der Studierenden-Nationalmannschaft

vorolympischen Jahr stattfanden, waren diese Werte nicht so abzusehen.

Sehr positiv ist außerdem der prozentuale Anteil der Aktiven mit Final- und Anschlussplatzierungen. 71 Prozent der deutschen Sportlerinnen und Sportler kamen unter die besten acht Teilnehmenden ihres Wettbewerbs. Knapp 98 Prozent der Aktiven haben mindestens Platz zwölf oder besser erzielt. Noch nie erreichten so viele deutsche Athletinnen und Athleten bei den FISU World University Games Final- und Anschlussplatzierungen.

Die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft konnte 24 Medaillenerfolge (vier Gold-, acht Silber- und zwölf Bronzemedailen) feiern. Besonders hervorzuheben sind die vier Titelgewinne von Falk Petersilka (Uni zu Köln) im Judo, Antonia Kinzel (HS Mannheim) und Jens Mergenthaler (HS Esslingen) in der Leichtathletik sowie Luca Nik Armbruster (SRH HS) im Schwimmen. Hinzu kamen acht Silber- und zwölf Bronzemedailen

in den Sportarten Gerätturnen (1), Judo (5), Leichtathletik (3), Rudern (5), Schwimmen (1), Taekwondo (2) Tischtennis (1) und Wasserspringen (2). Damit steht der Medaillenerfolg des deutschen Teams auf einer sehr guten, breiten Basis.

Aufgrund der Anzahl von vier Goldmedaillen erzielte Deutschland im Medaillenspiegel Rang zwölf. Im Ranking, das die Anzahl der gewonnenen Medaillen berücksichtigt, landete das deutsche Team als viertbeste europäische Nation sogar auf einem sehr guten neunten Rang.

„Die Medaillenbilanz unterstreicht das insgesamt sehr gute Ergebnis der deutschen Mannschaft. Gerade für die zahlreichen jungen Athletinnen und Athleten stellen Medaillenplatzierungen in den international hochkarätigen Teilnahmefeldern eine große Hürde dar, die sie mehr als erfolgreich gemeistert haben“, erläutert Thorsten Hütsch. Insgesamt zieht der adh-Sportdirektor eine rundum positive Bilanz: „Bei der Betrachtung

aller Kennzahlen wird deutlich, dass die Aktiven ihre internationale Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben. Sie waren durch die Wettkämpfe adäquat gefordert, um wichtige internationale Erfahrung zu sammeln und optimal gefördert zu werden. Daraus erwächst eine hohe Motivation, die wichtig für ihre weitere Entwicklung auf dem Weg in den internationalen Spitzensport ist. Insgesamt haben die FISU World University Games ihre Funktion als hochrangige Nachwuchsleistungsveranstaltung für den adh und die kooperierenden Fachverbände in hohem Maße erfüllt.“

Kick-off für Rhine-Ruhr 2025

Als wichtiges Karriereziel nannten viele Aktive in Chengdu die Teilnahme an den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games vor heimischem Publikum. Entsprechend emotional erlebte die deutsche Delegation die Abschlussfeier der FISU World University Games am 8. August.

In einer feierlichen Zeremonie wurde die Flagge des Internationalen Hochschulsportverbands FISU an den kommenden Ausrichter übergeben. Für Deutschland nahmen Mahmut Özdemir, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, sowie Dr. Verena Burk, Senior-Mitglied des FISU Exekutivkomitees und Akademische Oberrätin an der Universität Tübingen, die Flagge entgegen. Während so der Startschuss für die Spiele 2025 in Deutschland fiel, bildete die Flaggenübergabe gleichzeitig den Abschluss der Chengdu FISU World University Games.

Der kulturelle Showteil des zukünftigen Ausrichters Rhine-Ruhr 2025 unter dem Motto »PASSIONATELY CONNECTED BY FIRE AND WATER« vermittelte einen ersten Vorgeschmack auf den Spirit der Spiele im Jahr 2025. Die künstlerische Darbietung einer eindrucksvollen Tanz-Performance verdeutlichte symbolisch, wie aus den gegensätz-

lichen Elementen Feuer und Wasser eine symbiotische Gemeinschaft entsteht. Niklas Börger, CEO des Organisationskomitees, unterstrich dieses Motiv: „Für eben diese Symbiose stehen sowohl die FISU World University Games als auch die Austragungsregion.“

Die Performance ließ scheinbar gegensätzliche Pole zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen und ein beeindruckendes Miteinander entstehen.

Mahmut Özdemir, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, freut sich darauf, die Athletinnen und Athleten in zwei Jahren in Deutschland zu begrüßen: „Bei den Rhein-Ruhr FISU World University Games im Sommer 2025 wollen wir den internationalen Hochschulsport-Athletinnen und -Athleten, Gästen und Zuschauern einen herausragenden Sportwettbewerb, unvergessliche Erlebnisse sowie spannenden Austausch und Begegnungen bieten. Die Region Rhein-Ruhr bietet aufgrund des dichten Netzes an Sportstätten und Wissenschaftseinrichtungen dafür einen hervorragenden Rahmen, um begeisternde Spiele nachhaltig auszurichten und Deutschland als verlässlichen Gastgeber von internationalen Sportgroßveranstaltungen zu präsentieren.“

Der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster ergänzte: „Wir werden gemeinsam mit unseren Partnern ein Großereignis ausrichten, das Sport und Wissenschaft beispielhaft verbindet. Im konzeptionellen Fokus der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games steht die Symbiose aus sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit sowie Innovation und Partizipation. Sport hat die Kraft, gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Freundschaft über alle Grenzen hinweg zu schaffen. Mit den Spielen in Deutschland möchten wir dazu beitragen und die gesamtgesellschaftlich wichtigen Werte des Sports erlebbar machen.“



Flaggenübergabe als Kick-off für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games

Mit diesem offiziellen Abschluss der Chengdu FISU Games wurde der Weg für sportliche und kulturelle Highlights bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games bereitet.

Ein herzlicher Dank geht an alle Aktiven sowie die ehrenamtlichen Disziplinchefinnen und -chefs, die Trainerinnen und Trainer, das medizinische Betreuungsteam sowie

an alle weiteren Mitarbeitenden, die maßgeblich zum Erfolg des deutschen Teams beigetragen haben. Außerdem an das Bundesministerium des Innern und für Heimat sowie die weiteren Partner für die finanzielle Unterstützung der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft.

▪ Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor,
Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

Team Rhine-Ruhr 2025: Wertvolle Erfahrungen in Chengdu

Spitzensport der Extraklasse wird es im Sommer 2025 an Rhein und Ruhr geben, wenn die FISU World University Games zwischen dem 16. und 27. Juli 2025 nach Deutschland kommen. Schon jetzt laufen die Planungen für das Event in den fünf Städten Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr auf Hochtouren. Um sich bestmöglich auf die Organisation der FISU Games vorzubereiten, war eine deutsche Delegation der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH unter der Leitung von CEO Niklas Börger im chinesischen Chengdu vor Ort.

Observer-Programm

Beobachten und Lernen lautete das Credo beim sogenannten Observer-Programm während der FISU World University Games in Chengdu. Neben Delegationen aus Chungcheong 2027 (Südkorea) und North Carolina 2029 (USA) sammelte auch das deutsche Team wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf Größe und Ablauf der Veranstaltung.

Das Observer-Programm hatte sich bereits in der Vergangenheit bei anderen FISU Games bewährt. Durchgeführt wird es vom Weltverband des Hochschulsports (FISU) in Kooperation mit dem lokalen Organisationskomitee. Das Programm, das über den gesamten Zeitraum der FISU Games andauerte, beinhaltete zahlreiche Themen und Formate – unter anderem fanden Touren, Runderische und Vorträge statt, immer mit dem Ziel, einen direkten Austausch zwischen den Organisationskomitees zu ermöglichen. „Bei diesem Programm ist es für uns wichtig, dass wir nicht nur beobachten, sondern unsere



erworbenen Kenntnisse direkt an unsere Kolleginnen und Kollegen transportieren und alle Learnings auf unsere Bedürfnisse und Konzepte anwenden“, erklärt CEO Niklas Börger. Mit seinem Team führte Börger Gespräche mit den Leitenden einzelner Fachbereiche und besuchte nicht nur die Sportstätten, sondern auch Einrichtungen wie den FISU Games Park, das FISU Games Museum und das FISU Games Village. Zudem nahm die deutsche Delegation an einem breiten Angebot an kulturellen Aktivitäten und Sonderveranstaltungen teil.

Tausend Fragen und vertiefte Einblicke

Eine solche Reise benötigt natürlich eine ausführliche Vorbereitung: Bereits im März begann die Planung für die Reise nach Chengdu. Für die Koordination war Martin Olszowy, Programm Manager bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU Games, zuständig. „Mithilfe des Organigramms haben wir aus jedem Bereich die Teamleitung ausgewählt, um sicherzustellen, dass sämtliche Themenfelder

abgedeckt sind. Da der Sportbereich einen Schwerpunkt in unserer Planung bildete, wurden sämtliche Mitarbeitende dieses Bereichs nach Chengdu entsandt.“

Insgesamt waren 13 Mitglieder von Rhine-Ruhr 2025 phasenweise in China vor Ort. Zur deutschen Delegation gehörten neben Börger und Olszowy noch Sina Diekmann (CSO), Lisette van der Plas (COO), Markus König (CCO), Benjamin Sahel, Phillip Michler, Annette Röttgen, Neele Koch, Jule Wagner, Dominik Simon, Maksim Berdnikov und Donna Spethman. Mit im Gepäck hatten sie eine Liste, in der zuvor alle Mitarbeitenden des Organisationskomitees ihre Bedürfnisse und Fragen vermerkt hatten, die von ihren Kolleginnen und Kollegen vor Ort durch deren Beobachtungen und Diskussionen beantwortet werden konnten. Schon hier ging es teilweise um feine Nuancen, die bereits zwei Jahre vor den FISU Games geklärt und berücksichtigt werden mussten: Was sind die Ausstattungsmerkmale in den Zimmern? Welche Speisen werden beim Frühstück angeboten? Wie ist der Wäscheservice aufgebaut? Und natürlich vieles mehr.

Als Team Lead Sports bei Rhine-Ruhr 2025 hat Benjamin Sahel seinen Fokus bei der Reise nach Chengdu auf den Sportbetrieb, gelegt. Er zieht ein zufriedenes Fazit: „Das Observer-Programm war insgesamt eine tolle Erfahrung und hilfreich für unsere weitere Arbeit. Ich konnte alle Sportarten, die ich auch in unserem Programm verantwortete, live sehen. Ganz besonders gut war der Austausch mit den Vorsitzenden des Technischen Komitees der FISU, die sowohl in Chengdu als auch bei uns die Wettkämpfe leiten werden. Wir konnten viele Details der Abläufe besprechen, angefangen bei den Registrierungen der Aktiven bis hin zur Zeitmessung. Jede Sportart hat ihre Besonderheiten und diese waren in Chengdu vom Organisationskomitee sehr gut berücksichtigt und umgesetzt.“



Team Rhine-Ruhr in Chengdu: Vielfältige Eindrücke beim Observer-Programm

Besondere Erlebnisse und wertvolle Erfahrungen

Ein besonderes Erlebnis in Chengdu hatten Jule Wagner (Senior Manager Sports für Bochum) und Annette Röttgen (Team Lead Operations für Essen). Sie besuchten nicht nur das Village, sondern verbrachten eine Nacht in einem Doppelzimmer im Haus des deutschen Teams. „Es war richtig cool, diese spezielle Atmosphäre zu erleben“, sagt Wagner. Nachhaltigen Eindruck machten dabei die beiden Dining Halls, in denen die Teammitglieder verschiedener Sportarten und Nationen am Tisch zusammenkamen und sich gegenseitig austauschen konnten.

Noch knapp zwei Jahre bis zu den Spielen an Rhein und Ruhr mögen auf dem Papier ja erst einmal lang wirken, diese vergehen aber vermutlich schneller als erwartet. Dementsprechend ist auch CSO Sina Diekmann angetan von den Möglichkeiten, die der Besuch in Chengdu bot: „Wir sind zwei Jahre von unserer Veranstaltung entfernt, was es

sehr wertvoll für uns gemacht hat, in Chengdu ein noch besseres Bild von der Organisation der Spiele zu bekommen. Aber natürlich sind wir auf einem anderen Kontinent, in einem anderen Land, sodass wir mit Sicherheit auch ein anderes Konzept haben werden.“

Mix und Match für die Spiele an Rhein und Ruhr

Dieses Konzept für die FISU Games in Deutschland legt vor allem einen besonderen Wert auf das Thema Nachhaltigkeit. Die Zeit und die Erfahrungen in China waren lehrreich und faszinierend. Für die Gestaltung und Planung der FISU Games 2025 soll China allerdings nicht als alleinige Blaupause dienen. In China war alles teuer und perfekt organisiert. „Wir wollen kreativ, sportlich und publikumsnah sein“, sagt Börger. Nachhaltigkeit genießt in zwei Jahren eine der obersten Prioritäten. Das bedeutet unter anderem, dass bei Rhine-Ruhr 2025 keine neuen Wettkampfstätten gebaut werden, sondern bestehende Arenen genutzt

oder modernisiert werden. Die Mobilität soll viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrrädern laufen. Die Delegationen werden in bestehenden Hotels unterkommen. Rhine-Ruhr 2025 soll einen ausgezeichneten Sommer mit herausragenden sportlichen Wettkämpfen, unvergleichlichen Erlebnissen und internationalen Begegnungen liefern. „Wir glauben an die transformative Kraft von Sport, Wissenschaft und Kultur. Und an Wandel durch Begeisterung“, heißt es in der Vision des Organisationskomitees. Das Observer-Programm in Chengdu bot somit die Möglichkeit, erfolgreiche Umsetzungen aus China mit eigenen Vorstellungen für die Spiele in Deutschland zu kombinieren.

Weitere Infos

rhineruhr2025.com

■ Hendrik Niebuhr,
Senior Manager Public Relations
Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH



adh

IST TEIL VON



GEMEINSAM
GEGEN DOPING

**KEIN PLATZ
FÜR DOPING!**

GEMEINSAM AKTIV FÜR SAUBEREN SPORT.

Studentisches Engagement: Wie läuft's in Lüneburg?



Paul Kistner studiert an der Leuphana Universität Lüneburg im zweiten Semester Kulturwissenschaften. Der 20-jährige begeisterte Fußballer und Fitness-Fan arbeitet seit Januar 2023 im Hochschulsport Lüneburg im Bereich Kommunikation. Im Interview spricht er über seine studentische Tätigkeit im Hochschulsport, seine Motivation und seine Ziele.



Paul Kistner

Paul, wie bist du mit dem Hochschulsport in Berührung gekommen?

Als sportbegeisterte Person habe ich mich natürlich schon vor meinem Unistart an der Leuphana im Wintersemester 2022/23 über die Hochschulsport-Angebote informiert. Dass ich dort arbeiten könnte, kam mir zunächst nicht in den Sinn, bis ich im Winter eine Stellenausschreibung auf Instagram entdeckt habe. So kam es, dass ich im Januar 2023 im Bereich Kommunikation im Hochschulsport anfangen konnte.

Welchen Stellenwert hat der Hochschulsport an der Leuphana?

Der Hochschulsport an der Leuphana hat die Besonderheit, dass er zum Großteil von Studierenden organisiert wird. Neben drei hauptamtlichen Mitarbeitenden haben wir rund 30 studentische Hilfskräfte (SHK) in den verschiedenen Arbeitsbereichen wie der Programmkoordination, Kommunikation und Geschäftsstelle. Durch den hohen studentischen Anteil und als eines der größten SHK-Teams der Universität hat der Hochschulsport eine hohe Präsenz auf dem Campus. Noch dazu kommt das Fitnessstudio, das direkt auf dem Campus liegt und Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Was sind deine konkreten Aufgaben?

Ich arbeite in der Kommunikation, was nichts anderes als Öffentlichkeitsarbeit ist. Wir sind ein Team aus drei Studierenden und teilen die Aufgaben untereinander auf. Kern dieser Aufgaben ist das Kommunizieren wichtiger Informationen und das Bewerben von Neuigkeiten. Mit der Website, einem Instagram-Auftritt und verschiedenen Print-Werbemitteln informieren wir über anstehende Events, neue Sportprogramme und Fitnessaktionen.

Wie arbeitet ihr mit den anderen Bereichen des Hochschulsport-Teams zusammen?

Für uns ist es wichtig, mit allen Bereichen in Kontakt zu stehen und gut informiert zu sein. Dabei helfen uns natürlich Online-Medien in der Kommunikation weiter. Herzstück des Austausches sind allerdings regelmäßige Treffen, die entweder im großen Team mit allen Bereichen oder aber einzeln, bei-

spielsweise mit der Programmkoordination, stattfinden. Auch im kleinen Team treffen wir uns wöchentlich mit dem Leiter des Hochschulsports, David Storek, sodass wir unsere Aufgaben effizient organisieren können.

Was waren besondere Highlights deiner bisherigen Tätigkeit im Hochschulsport?

Für viele Studierende ist das Hochschulsport-Fest, das einmal jährlich im Sommer stattfindet, ein Highlight. Dabei können Teams in zahlreichen Disziplinen und Minispielen antreten und gewinnen. Auch das Finale der Fußball-Campusliga ist Teil des Fests, das an der Uni sehr beliebt ist – und das nicht nur unter den Studierenden, sondern auch bei uns im Hochschulsport-Team. Für diesen Tag kommen alle zusammen und helfen an verschiedenen Stellen mit, um das Fest möglich zu machen. Da es für mich auch das erste Hochschulsportfest war, stellt es eine besondere Erfahrung dar und ist definitiv eines meiner Highlights.

Hast du bestimmte Ziele oder Ideen, die du perspektivisch umsetzen möchtest?

Einer der Gründe, weshalb ich die Arbeit in der Kommunikation mag, sind die vielen Möglichkeiten, die sie bietet, um sich kreativ auszuleben. So kann es etwa um die Gestaltung eines Insta-Posts, das Verfassen eines Texts oder um ein neues Projekt, das beworben werden soll, gehen. Neulich haben wir einen Semester-Flyer konzipiert, dessen Ausgestaltung sehr viel Spaß gemacht hat.

Du hast im Sommersemester am adh-Forum Studis zum Thema Volunteering teilgenommen. Was konntest du von der Veranstaltung mitnehmen?

Infos zum Hochschulsport

Hochschulsportleiter:

David Storek

Zahl der Studierenden: 9.996

Anzahl der Sportarten: 90

Anzahl der Kurse: 155

Anzahl der Übungsleitenden: 140

Schwerpunkte des Hochschulsports:

Studentische Partizipation, Gesundheit,

Nachhaltigkeit

Website:

leuphana.de/services/hochschulsport.html



Paul Kistner (2. v. r. hinten) mit Teammitgliedern des Hochschulsports

Da es für mich die erste Veranstaltung dieser Art war, hatte ich schon gut damit zu tun, sowohl den adh als auch die Leute kennenzulernen. Dazu kam noch spannender thematischer Input. Davon im Kopf geblieben ist mir vor allem die Abhängigkeit, die viele Großevents von Volunteers haben. Dass prestigeträchtige Turniere und Events auf tausende Ehrenamtliche zählen, wäre mir vor dem Forum Studis nicht in den Sinn gekommen.

Was bedeutet für dich die Vergabe der 2025 FISU World University Games in die Region Rhein-Ruhr?

Vor meiner Zeit im Hochschulsport habe ich tatsächlich nicht gewusst, was die FISU World University Games sind und ich bin der Meinung, dass es vielen Studierenden ähnlich geht. Worauf ich bei den Spielen im Rhein-Ruhr-Gebiet 2025 hoffe ist, dass viel mehr Studierende darauf aufmerksam werden und sowohl als Publikum als auch als Volunteers daran teilnehmen.

Was liegt dir im Hinblick auf die Konzeption der FISU Games besonders am Herzen?

Durch den Besuch des Forum Studis, bei dem klar wurde, dass Volunteers oft nicht ausrei-

chend wertgeschätzt werden, wäre es mir besonders wichtig, dass diese Wertschätzung bei den FISU Games in Deutschland sichergestellt wird. Außerdem finde ich es sinnvoll, die Wettkämpfe auch für Publikum außerhalb des Hochschulsport-Spektrums attraktiv und einfach zugänglich zu machen.

Wie könnte studentische Einbeziehung ausgestaltet werden?

Meiner Meinung nach ist Volunteering eine gute Möglichkeit, um Studierende einzubeziehen. Um das attraktiver zu machen, könnte die Teilnahme beispielsweise im Rahmen eines Uni-Seminars mit Credit Points als Vergütung angeboten werden. Außerdem sollten Möglichkeiten bereitgestellt werden, dass auch Studierende aus anderen Teilen Deutschlands ohne hohe Extrakosten die FISU Games besuchen können.

Wie gelingt es dir, das Studium und die Arbeit im Hochschulsport unter einen Hut zu bekommen?

Arbeit und Studium unter einen Hut zu kriegen, erfordert ein gutes Zeitmanagement. Problematisch ist es, wenn die Arbeit so viel Spaß bringt, dass man gerne mal lästige

Uni-Aufgaben vernachlässigt. Das ist bei mir leider häufig der Fall, aber hier gibt es auch immer Zeiten, in denen weniger zu tun ist, sodass sich das bis jetzt immer gut ausgeglichen hat.

Was hast du bisher durch deine Tätigkeit im Hochschulsport gelernt, was dir fürs Berufsleben wichtig erscheint?

Auch vor meiner Arbeit im Hochschulsport hatte ich großes Interesse an der Pressearbeit sowie am Sport. Beides verbinden zu können, war bisher eine tolle Erfahrung, bei der ich sowohl über fachliche Dinge als auch über die Zusammenarbeit in einem großen Team viel lernen konnte.

In welchem Berufsfeld möchtest du perspektivisch tätig werden?

Da ich noch ein paar Semester an der Uni habe, habe ich mich bisher noch nicht festgelegt. Spannend wäre PR im Bereich Sport oder Musik.

Paul, vielen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

rhineruhr2025.com

FISU WORLD UNIVERSITY GAMES

16 – 27 JULI 2025



RHINE-RUHR
2025

FISU
WORLD
UNIVERSITY
GAMES
SUMMER



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Fitnesspartner

MATRIX

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



VIRTUAL TRAINING CYCLE

INDOOR CYCLING FÜR ALLE JEDERZEIT

Mit dem neuen Virtual Training Cycle können alle Trainierenden jetzt **echtes Indoor Cycling auf der Cardiofläche erleben – wann und wie sie wollen!**

Dabei bleiben sie mit exklusiven Programmen wie Sprint 8 Intervalltraining, Virtual Active und Target Training hoch motiviert und können sich

bei interaktiven On-Demand Cycling Kursen zusätzlich herausfordern.

Wer sich beim Workout lieber unterhalten lässt, streamt seine persönlichen Lieblingssongs, Filme oder Serien. Alles auf einem Cycle, das speziell für intensivste Trainingseinheiten entwickelt wurde.

  | [matrixfitness.eu](https://www.matrixfitness.eu)

Matrix - Johnson Health Tech. GmbH | Europaallee 51 | D-50226 Frechen | Tel: +49 (0)2234 9997 100